

## Rede zur Verabschiedung von Herrn Dr. Ralf Waldschmidt am 11.07.2021 im Theater Osnabrück

Herr Stadtrat Wolfgang Beckermann, Vorstand Bildung, Kultur und Familie in Osnabrück

### Verabschiedung Herr Dr. Ralf Waldschmidt – Intendant des Theaters

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
verehrtes Publikum,  
liebe Gäste, vor allem aber:  
lieber Herr Dr. Waldschmidt und liebe Mitglieder des Ensembles unseres Theaters!

Wir sind in einem FINALE des Theaters.  
Gleich beginnt die zweite Halbzeit! Zur ersten Halbzeit hat unser Oberbürgermeister hier für die Stadt gesprochen. Jetzt darf ich das zur zweiten Halbzeit des Finales gemeinsam mit Brigitte Neumann tun, der Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Mit dieser Spielzeit, die unter nie geahnten Pandemiebedingungen und -herausforderungen stattfand, endet die Ära unseres Intendanten Dr. Ralf Waldschmidt an diesem Theater. Zugleich verlassen auch viele Ensemblemitglieder das Haus. Und ebenso die Schauspielleitung mit Dominique Schnizer und Jens Peters und die Leitung der Dance Company mit Mauro de Candia und Patricia Stöckemann.

Nach zehn sehr spannenden, erfolgreichen Jahren, die das Theater und unsere Stadt geprägt haben, verabschieden wir Sie heute.

Vielseitigkeit und in den zurückliegenden Jahren eine große Experimentierfreude zeichnen das Theater Osnabrück und damit besonders Sie, lieber Herr Dr. Waldschmidt, aus.

Unser Theater, das größte kommunale Theater in Niedersachsen, ist gut aufgestellt und für mich ein Aushängeschild unserer Stadt!

Klassisches Schauspiel, Konzerte, Tanz-, Kinder- und Musiktheater prägen die Struktur – Uraufführungen, Gastspiele und Auslandsauftritte sind die Würze in dem Menü Ihrer Spielpläne.

Sie haben dazu beigetragen, dass Osnabrück, die Stadt des Westfälischen Friedens und Geburtsstadt Erich-Maria Remarques und Felix Nußbaums, als Friedensstadt überregional sichtbar geworden ist:

Friedensthemen sind zu einem festen Bestandteil des Spielplans geworden. Zahlreiche Pressekritiken – viele auch von überregionaler Prägung - zeugen von Ihrem sicheren Gespür, mit den unterschiedlichsten Inszenierungen herausragende künstlerische Produktionen dem Publikum nahezu bringen. Und Ihr Credo, nicht immer dem Mainstream zu folgen, ist zu Ihrer Erfolgsgeschichte geworden.

Ich führe jetzt keine einzelnen Projekte an, mit denen Sie in den vergangenen 10 Jahren das Theater nach vorne gebracht haben. Wolfgang Griesert hat diese vorhin schon gewürdigt und Brigitte Neumann geht darauf gleich noch kurz ein.

Ich benenne stattdessen einige Fakten summarisch, die Sie selbst festgestellt haben

- Über 300 Premieren!
- Fünf Ausgaben des Festivals Spieltriebe,
- über 100 Konzerte,
- die zahlreichen Gastspielreisen,
- Summa summarum: weit über 10.000 Veranstaltungen!

Das ist beeindruckend!

Dieses Engagement steht für mich auch im Zeichen eines faszinierenden Verhältnisses zwischen Theatermacher:innen und dem Osnabrücker Publikum, so wie es einmal in einer Kritik der FAZ sehr schön beschrieben wurde. Das macht unser Theater in besonderer Weise aus, ja wohl sogar liebenswert.

Aber mehr als diese Zahlen sagt der Mensch Ralf Waldschmidt:

- Sie haben als Intendant die Menschen im Mittelpunkt gesehen und danach gehandelt!
- Ihre Beiträge zu einer Veränderung der Gesellschaft und auch des Miteinanders in der Theaterlandschaft habe ich als sehr überzeugend und glaubwürdig wahrgenommen.

Schon früh haben Sie interne Prozesse und Strukturen hinterfragt. Sie haben sich, wie wir das etwa auch im Deutschen Bühnenverein zurzeit intensiv machen, den Fragen gestellt, die viel diskutiert werden:

- Wie stellen wir ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander an unseren Theatern und Orchestern sicher?
- Welche Instrumente können dabei helfen?

Auf Bundesebene – im Deutschen Bühnenverein und im Kulturausschuss des Städtetages - haben wir uns verständigt, den werdebasierten Verhaltenskodex weiterzuentwickeln und über neue Wege zur Erneuerung der Theaterbetriebe zu diskutieren. Vor Ort haben Sie genau dieses schon angestoßen und auch dafür bin ich Ihnen sehr dankbar!

Persönlich war ich immer wieder erstaunt, wie Sie, Herr Dr. Waldschmidt, in schwierigen und mitunter aufgeheizten Diskussionen – wie zum Beispiel Konsolidierungsgesprächen - die Ruhe bewahrt haben.



Manchmal habe ich gedacht: was geht in unserem Intendanten innerlich jetzt wohl vor und Sie haben in emotionalen Situationen überrascht mit sehr ruhigen, klaren, sehr strukturierten Argumentationen! So wie Sie immer dafür gestanden haben, die kulturelle Vielfalt gegen Kommerz, Event-Manie und Fastfood-Kultur zu schützen und kulturelle Bildung zu fördern!

Meine Damen und Herren, lieber Herr Dr. Waldschmidt, eine Riesen-Herausforderung, ja eine Mammutaufgabe, wird die dringend notwendige Sanierung des Theaters sein. Die sind wir gemeinsam in einem ersten Schritt zu einem Grundsatzbeschluss angegangen. Es bedarf noch eines langen Atems, diese Herausforderung, die nicht nur eine finanzielle sein wird, zu meistern. Leider konnten wir diese gemeinsam nicht zu Ende führen.

Wären Sie, Herr Dr. Waldschmidt, nicht als Intendant, sondern wie der englische Linksverteidiger Harry Maguire, dem wir nachher im EM-Endspiel zusehen können, als Fußballer taxiert, würde uns Ihr Wechsel an die Staatsoper Hamburg rund 88 Millionen Euro einbringen; das war nämlich die letzte Ablösesumme des Fußballstars. Dann wäre unser Sanierungsproblem heute am Abend gelöst. Schade aber auch ...

Liebes Ensemble,  
lieber Herr Schnizer, Herr Peters, Herr de Candia und Frau Stöckemann, lieber Herr Dr. Waldschmidt:

Die Stadt Osnabrück, ich persönlich, aber in besonderer Weise das Publikum danken Ihnen für Ihre großartige Leistung und wünschen Ihnen alles Gute!

**Kontakt:**  
**Erster Stadtrat**  
**Wolfgang Beckermann**  
**Vorstand Bildung, Kultur Familie**  
**Stadt Osnabrück**  
**Rathaus, Markt**  
**49074 Osnabrück**  
 **+49 541/323-2108**  
 **+49 541/323-2704**  
**E-Mail: [beckermann@osnabrueck.de](mailto:beckermann@osnabrueck.de)**